

110 Studenten beginnen Studium

Döbelne Allgemeine Zeitung, 9.3.2010

Roßwein

Zur Immatrikulation erfahren die Neuen, dass sie ihr Studium in Roßwein beginnen und in Mittweida abschließen werden.

Von Reinhard Kästner
KAESTNER.REINHARD@DD-V.DE



Dekanin Professor Gudrun Ehlert begrüßte die 110 neuen Studenten in Roßwein. Die Immatrikulationsfeier wurde von Studenten der Fakultät musikalische umrahmt. In der ersten Woche lernen die Neuen die Stadt und die Hochschule sowie den Studienablauf kennen.

Foto: Lutz Weidler

Spatenstich im Frühjahr

Wie der Prorektor der Hochschule Professor Michael Hösel in seiner Ansprache betonte, soll der erste Spatenstich für das neue Hochschulgebäude in diesem Frühjahr und die Ausbildung der Sozialarbeiter dann voraussichtlich 2013 in Mittweida erfolgen. Die jetzt immatrikulierten Studenten beginnen ihre Ausbildung in Roßwein und schließen sie in Mittweida ab.

Die 55 Direktstudenten haben sich gegen 600 Bewerber durchsetzen müssen, die Studenten des berufsbegleitenden Studiums gegen rund 160 Interessenten. „Die Roßweiner Fakultät gehört zu den kleinsten unserer Hochschule mit den meisten Bewerbungen und der ge-

ringsten Anzahl von Professoren“, sagte Professor Hösel. „Das zeigt, wie begehrt das Studium an der Mittweidaer Hochschule ist. Schließlich belegt die Fakultät für soziale Arbeit im bundesweiten Vergleich vordere Plätze“, sagte Professor Michael Hösel. Hier habe es, im Gegensatz zu anderen Hochschulen und Universitäten, keine Proteste gegen den sogenannte Bologna-Prozess gegeben, der das Bachelor- und Masterstudium zur Grundlage hat.

Praxisorientierte Ausbildung

Die Dekanin Professor Dr. Gudrun Ehlert betonte, dass die bisherigen Studenten gut mit der Neuprofilierung des Studiums zurechtgekom-

men sind. Die ersten Studenten mit einem Bachelor-Abschluss haben kürzlich die Ausbildung beendet. Ihre Rückmeldung habe gezeigt, dass sie in der Praxis gut aufgenommen worden sind und mit dem vermittelten Wissen dort bestehen können. „Unser Bachelor-Studiengang ist stark auf den Lebensalltag orientiert. Die Studenten werden aber auch in die Forschung einbezogen“, sagte die Hochschullehrerin. Sie kündigte an, dass es an einem speziellen Studientag (5. Mai) um die Bachelor- und Masterausbildung an der Hochschule Mittweida gehen wird.

Professor Dr. Gudrun Ehlert setzte sich auch mit der Politik der sächsischen Staatsregierung zur

Kürzung der Mittel für die Jugendarbeit auseinander. Dadurch seien viele Jugendeinrichtungen in ihrer Existenz bedroht. „Noch mehr Kürzen geht nicht mehr“, sagte sie und informierte über aktuelle Protestveranstaltungen in Leipzig und Chemnitz. „Wir sind eine kleine Fakultät, das macht das Studieren leicht. Ich lade Sie ein, bei Fragen und Problemen stets auf uns Professoren zuzukommen“, sagte die Dekanin.

Studienstandort gesichert

Auch in den Ausführungen von Bürgermeister Veit Lindner (parteilos) spielte der Umzug der Fakultät nach Mittweida eine Rolle. „Wir haben für die Zeit danach eine Lösung gefunden“, sagte er und meint die ab 2013 beginnende Ausbildung von 300 chinesischen Studenten, die in Roßwein auf ein Studium in Deutschland vorbereitet werden (DA berichtete mehrfach).

„Sie genießen hier in Roßwein fast den Status eines Privatstudenten: Sie haben kurze Wege zu den Hörsälen und zu den Professoren“, sagte der Bürgermeister. Er bezeichnete Roßwein als eine Kommune, die auf dem Weg zur Dienstleistungs- und Wohnstadt sei. „Hier in Roßwein gibt es viele Möglichkeiten für studentische Projekte, denn wir unterhalten fünf Kindeinrichtungen. Dort werden gut ausgebildete Mitarbeiter mit neuen, frischen Ideen gesucht“, sagte Veit Lindner. Er forderte die Studenten auf, sowohl die kulturellen Möglichkeiten der Hochschule, als auch der Stadt zu nutzen und als Botschafter für Roßwein und die Hochschule Mittweida nach außen zu wirken.